

Entwicklung im Dialog: Wie der Gemeinderat die Bevölkerung einbezieht



Die Teilnehmenden konnten die Stossrichtungen individuell gewichten

Die Bevölkerung Therwils war massgeblich an der Erarbeitung des Therwiler Richtplans beteiligt. Ein erstes Mal war sie im August 2014 bei einer Begehung durchs Dorf einbezogen: Der Gemeinderat hat dazu verschiedene Interessensvertreter (Gewerbe, Verkehr etc.) eingeladen. Die Vertreter haben dem extern beauftragten Planerteam anhand verschiedener Brennpunkte aufgezeigt, welche Themen Therwil aktuell beschäftigen. An der öffentlichen Dialogveranstaltung im November 2014 konnten dann 120 Therwiler und Therwilerinnen begrüsst werden. Im Zentrum dieser Veranstaltung stand die Frage, wie sich Therwil in den nächsten 20 bis 25 Jahren entwickeln soll.

Das Raumplaner-Team hat für diese Veranstaltung eine spezifische Entwicklungsbox mit sechs Themen – z. B. Mobilität, Grün- und Freiräume, Grösse Siedlungsgebiet – erarbeitet. Zu jedem Thema konnten die Teilnehmenden dann zwei bis drei mögliche Stossrichtungen für die künftige Entwicklung diskutieren. Zusätzlich hatten die Raumplaner auf einem Plakat «Entwicklungs-Meter» den möglichen Bevölkerungszuwachs von Therwil anschaulich festgehalten. Alle Teilnehmenden konnten ihre persönlichen Präferenzen zu den sechs Stossrichtungen (siehe Bild oben) und zum «Entwicklungs-Meter» festhalten, indem sie Punkte verteilten. Diese Gewichtung und die Erkenntnisse aus der Veranstaltung hat der Gemeinderat anschliessend geprüft und diese nach Möglichkeit bei der Erarbeitung des Entwurfs für den Richtplan einfliessen lassen.

An der öffentlichen Informationsveranstaltung am 3. Juni hat dann das Planerteam im Auftrag des Gemeinderats den Entwurf präsentiert. Es zeigte auf, wel-

Gemeinsame Erarbeitung.
Die elf Schritte zum Therwiler Richtplan:



che Themen der Veranstaltung vom November in welcher Form Eingang in den Entwurf gefunden haben. So bilden zum Beispiel die gewichteten Stossrichtungen das Rückgrat für den gesamten Richtplan. An dem anschliessenden Informationsmarkt konnten die Teilnehmenden die Themen des Richtplans vertiefen, Fragen stellen und erste Rückmeldungen geben. Die Informationsveranstaltung war der Auftakt zur formellen öffentlichen Mitwirkung, die seit dem 4. Juni läuft und bis zum 31. August 2015 dauert. Nach der Überarbeitung der Rückmeldungen aus der formellen Mitwirkung wird die Therwiler Gemeinde-

versammlung bzw. der Kanton Basellandschaft das letzte Wort zum Richtplan haben und diesen verabschieden. ■

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Therwil
Redaktion: Monika Wyss, Theo Kim
Gestaltung: WS Kommunikation AG
Druck: Druckerei Bloch AG
Auflage: 5'000 Ex.
«Therwil informiert» erscheint 2 – 3mal jährlich und wird an alle Haushalte verteilt. ■

Entwicklung im Dialog

Letzten November haben über 100 Personen an einer öffentlichen Veranstaltung diskutiert, wie sich unser Dorf in den nächsten 20 Jahren entwickeln soll. Anhand von möglichen räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten haben sie intensiv ihre Meinungen ausgetauscht und ihre Anliegen dem externen Planerteam mit auf den Weg gegeben.

An der Veranstaltung haben uns die angeregten Diskussionen unter den Teilnehmenden sehr beeindruckt, entsprechend haben wir unsere Ohren gespitzt! Als Gemeinderat haben wir zu dieser Veranstaltung eingeladen, weil wir mit der Bevölkerung einen aktiven Dialog über die künftige Entwicklung von Therwil pflegen wollen. Was dem Gemeinderat zudem noch am Herzen liegt, wenn es um die räumliche Entwicklung geht, zeigen die Haltungen zu den sieben relevanten Themen auf der folgenden Innenseite. Diese Haltungen sind die Grundlage für unseren Richtplan.

Seit dieser Veranstaltung haben wir zusammen mit dem Planerteam und einer Arbeitsgruppe sämtliche Anliegen eingehend geprüft. Diese haben wir nach Möglichkeit bei der Erarbeitung des Richtplans berücksichtigt. Das Ergebnis liegt nun vor: den knapp 50-seitigen Richtplanentwurf haben wir am 3. Juni an einer weiteren gut besuchten öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Seit 4. Juni liegt der Therwiler Richtplan nun öffentlich auf – Ich lade Sie alle ein, sich an der formellen Mitwirkung zu beteiligen!

■ **Reto Wolf**
Gemeindepräsident

Therwiler Richtplan liegt nun im Entwurf vor

THERWIL
unser RAUM
Entwicklung im Dialog



Über 100 Therwilerinnen und Therwiler haben an der ersten öffentlichen Veranstaltung teilgenommen.

Was ist ein Richtplan?

Der Richtplan ist eine Leitlinie, mit der die gewünschte Entwicklung unseres Dorfes dargestellt wird. Damit hat unsere Behörde – die Verwaltung – ein Planungsinstrument in der Hand, das ihr im politischen Alltag als «Navigationshilfe» dient. Im Richtplan legt sie die Ziele und Handlungsspielräume fest. Der Richtplan zeigt Lösungsansätze und Realisierungsmöglichkeiten auf und stellt die Auswirkungen transparent dar. Er ist auf einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren ausgelegt.

Der Richtplan ist behördenverbindlich und eine wichtige Grundlage für die spätere Zonenplanung, die dann grundeigentümmerverbindlich ist. Er stellt die Ziele der Gemeinde in einen Zusammenhang, zeigt gegenseitige Beziehungen und Auswirkungen auf und bezeichnet die Koordinationsaufgaben sowie die nötigen Massnahmen dazu.

Welche Themen behandelt der Richtplan?

Der Therwiler Richtplan behandelt nach einem Vorspann (mit den Grundhaltungen des Gemeinderats und statistischen Informationen) folgende sieben Themen:

- Entwicklungskultur – wie Therwil künftige Aufgaben angehen will
- Siedlungsgebiet – wie die Siedlungsentwicklung gelenkt wird
- Entwicklung nach innen – am geeigneten Ort verdichten
- Zentrum – Dorfzentrum und Quartiertreffpunkte schaffen
- Arbeiten und Gewerbe – Arbeitsplätze und Gewerbegebiet am richtigen Ort schaffen
- Grün- und Freiräume – Landschaftsraum erhalten und stärken
- Mobilität – motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Fuss- und Radverkehr

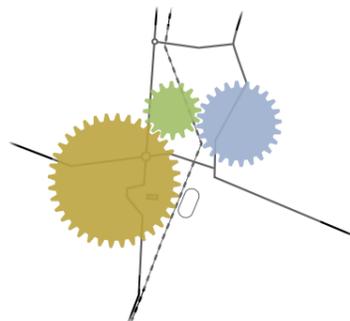
Zu jedem dieser Themen gibt es jeweils einen behördenverbindlichen Inhalt mit Karten und Text, welcher nun seit dem 4. Juni bei der Gemeindeverwaltung im Rahmen der formellen Mitwirkung öffentlich aufliegt und bis **31. August 2015** eingesehen, oder unter www.therwil.ch heruntergeladen werden kann. Nach Abschluss der Mitwirkung und aufgrund der Rückmeldungen des Kantons wird der Richtplan nochmals überarbeitet, und dann der Gemeindeversammlung unterbreitet. ■

Die Grundhaltungen des Gemeinderats zum Richtplan

Bereits vor der öffentlichen Veranstaltung im November hat der Gemeinderat sich Gedanken gemacht, was ihm hinsichtlich der künftigen räumlichen Entwicklung von Therwil am Herzen liegt. Die Grundhaltungen hat er an der Veranstaltung präsentiert. Aufgrund der Rückmeldungen der Teilnehmenden hat der Gemeinderat die Grundhaltungen nach Möglichkeit entsprechend angepasst. Die Haltungen bilden eine wichtige Grundlage für den Richtplan und fassen zu den sieben Themen des Richtplans die wichtigsten Inhalte zusammen, sind aber nicht Gegenstand des behördenverbindlichen Teils des Richtplans.

Entwicklungskultur

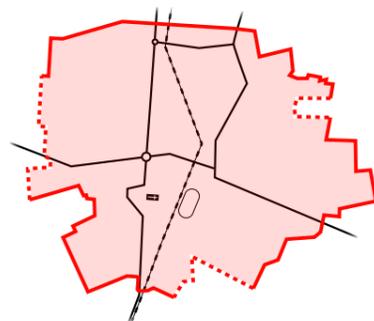
Therwil ist aktiv und steht für eine koordinierte Siedlungsentwicklung, wobei Ökologie und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen.



- Im Zentrum jeder Planung stehen die Bewohner Therwils. Das Gemeinwohl steht über dem Eigeninteresse. Der Gemeinderat und andere Behörden planen aktiv und vorausschauend, wobei die Meinung der Therwiler Bevölkerung frühzeitig und aktiv mit einbezogen wird.
- Therwil bezieht ihre Nachbargemeinden in die relevanten Planungen mit ein, regionale Anliegen werden gemeinsam angegangen.
- Therwil agiert als selbstbewusste Partnerin in der Agglomeration Basel, setzt eigene Impulse und wird im Agglomerationszentrum wahrgenommen.
- Der Dorfcharakter der Gemeinde insgesamt wird auch bei einer dichten Bauweise und teilweise städtischen Quartieren beibehalten.
- Das aktive Vereinsleben ist wichtiger Bestandteil des Dorflebens.
- Jede Entwicklung der Gemeinde bedarf auch einer Entwicklung der Infrastruktur. Therwil ist sich dessen bewusst und plant vorausschauend.
- Bei baulichen Veränderungen wird eine qualitativ hochwertige Baukultur sichergestellt.
- Der hohen Wohnqualität sowie einem breit gefächerten Wohnungsangebot wird Sorge getragen.
- Ökologisch wertvolle Gebiete und Einzelobjekte werden vernetzt und gepflegt. Mit dem Thema Energie wird bewusst und nachhaltig umgegangen.

Siedlungsgebiet

Es werden kurz- bis mittelfristig keine weiteren Gebiete eingezont. Die Bauzonen bleiben gleich gross wie heute.



- Die Entwicklung des Siedlungsgebiets wird auf die spezifischen Bedürfnisse der Therwiler Bevölkerung ausgerichtet.
- Die vorhandenen Baulandreserven für ca. 700 zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner reichen kurz- bis mittelfristig für die erwünschte Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde aus.
- Mit gezielten Massnahmen zur «Entwicklung nach innen» nehmen die Bauzonen noch zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner auf.
- Aufgrund seiner Geschichte und der guten ÖV-Erschliessung hat der Känelrain bei einer allfälligen Prüfung der Ausdehnung des Siedlungsgebietes (wenn der Bedarf gegeben ist) Priorität.

Entwicklung nach innen

Die Quartiere werden gezielt entsprechend ihrer Eignung ganz oder teilweise verdichtet.



- Die Entwicklung nach innen bewahrt und fördert die heute vorhandenen Qualitäten im Siedlungsgebiet.
- Die Entwicklung nach innen schafft primär zusätzliche Wohnungen und nur sekundär grössere Wohnungen.
- Nicht alle Gebiete eignen sich gleich gut für die innere Entwicklung. Das Potential für die Verdichtung wird quartierweise überprüft. Die Verdichtung wird nur dort ermöglicht – sei es für das gesamte Gebiet oder nur Teile davon – wo sie mit der erwünschten Quartierentwicklung verträglich ist.

Dorfzentrum

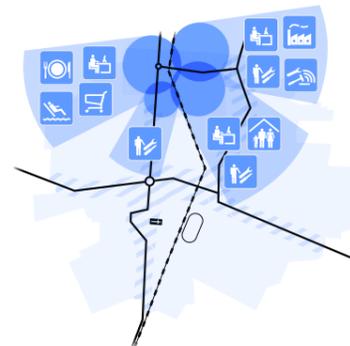
Ein beschauliches – ein lebendiges Dorfzentrum



- Therwil braucht ein attraktives Zentrum mit vielfältigen Angeboten in allen Bereichen.
- Das Dorfzentrum bleibt klar erkennbar und schafft Identität. Es hat eine hohe Aufenthaltsqualität, so dass sich die Therwilerinnen und Therwiler gerne im Dorfzentrum aufhalten.
- Das Dorfzentrum bleibt weiterhin durch vielfältige Dienstleistungs- und Handwerksarbeitsplätze belebt.
- Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird weiterhin im Dorfzentrum sichergestellt und gestärkt.
- Die heute vorhandene Ausrichtung des Dorfzentrums in einen beschaulicheren Teil (Gebiet Mittlerer Kreis) und in einen lebendigeren Teil (Bereich Bahnhof / Bahnhofstrasse) wird beibehalten. Beide Teile werden in ihrem spezifischen Angebot an Nutzungen gestärkt und weiter entwickelt.

Arbeiten und Gewerbe

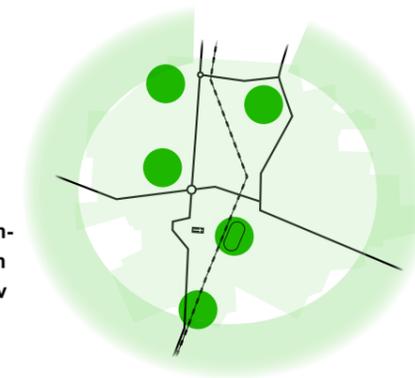
Mit dem Quartier verträgliche Arbeitsnutzungen sind überall möglich. In der Mühlematt werden die Nutzungen neu differenziert festgelegt.



- Arbeitsplätze sind auch künftig wichtig für Therwil. Sie werden weiterhin gefördert. Dabei wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Wohnentwicklung angestrebt.
- Arbeitsplätze werden auch künftig in allen Zonen möglichst bleiben, wenn sie mit den anderen Nutzungen verträglich sind.
- Im Fokus für die wirtschaftliche und gewerbliche Weiterentwicklung von Therwil steht das Gebiet Mühlematt.
- Das Dorfzentrum bleibt weiterhin durch vielfältige Dienstleistungs- und Handwerksarbeitsplätze belebt.
- Es werden günstige Voraussetzungen geschaffen, dass die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs künftig weiterhin im Dorfzentrum sichergestellt und gestärkt wird.
- Es wird darauf geachtet, dass sich die Arbeits- und die Wohnnutzungen gegenseitig nicht stören.
- Neue Verkaufsflächen werden auf dafür nicht geeigneten Standorten ausgeschlossen.

Grün- und Freiräume

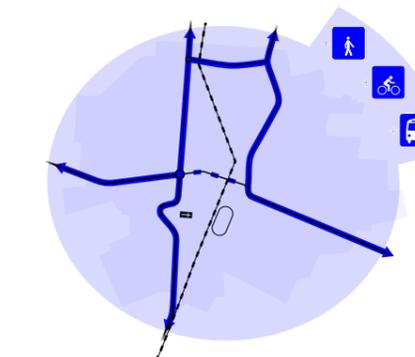
Die bestehenden Grün- und Freiräume werden erhalten und qualitativ weiterentwickelt.



- Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum hat eine hohe Bedeutung.
- Die bestehenden Grün- und Freiräume stehen der Therwiler Bevölkerung weiterhin zur Verfügung.
- Therwil stellt Grün- und Freiräume für vielfältige Bedürfnisse und alle Altersgruppen zur Verfügung.
- Die Grün- und Freiräume sind untereinander und mit dem Landschaftsraum gut durch Fuss- und Radwegen vernetzt.
- Die offen geführten Gewässer in der Siedlung schaffen wichtige Naherholungsräume und ermöglichen die ökologische Vernetzung. Sie werden noch stärker erkennbar und erlebbar.
- Strassen sind wichtige öffentliche Freiräume. Mit entsprechender Gestaltung wird die Aufenthaltsqualität gesteigert. Im Vordergrund steht die Neugestaltung der Bahnhofstrasse.
- Im Landschaftsraum bleiben die vielfältigen Qualitäten des Kulturlandes, der Naturwerte wie auch der Freizeiträume erhalten.

Mobilität

Auf den zentralen Hauptstrassenabschnitten wird der motorisierte Verkehr gezielt gelenkt und beruhigt.



- Der Verkehr dient nicht dem Selbstzweck sondern der angestrebten Gemeindeentwicklung.
- Lücken im Fusswegnetz werden geschlossen. Es werden insbesondere auch Wege gefördert, die nicht auf Strassen verlaufen. Der Schulwegsicherheit wird höchste Beachtung geschenkt. Strassen- und Tram-Querungen sind sicher.
- Alle Quartierstrassen eignen sich gut fürs Radfahren. Das Dorfzentrum, die Tramhaltestellen sowie die Schul-, Sport- und Freizeitanlagen sind unabhängig von den Hauptverkehrsstrassen rasch und sicher erreichbar. Den Velos stehen an wichtigen Zielorten genügend Abstellplätze im Trockenen zur Verfügung.
- Das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird weiter gestärkt. Gemeinsam mit Nachbargemeinden werden neue Busverbindungen geprüft.
- Der motorisierte Verkehr wird soweit als möglich optimiert. Er fährt möglichst stetig und ruhig durchs Dorf.
- Ein genügend grosses Parkplatzangebot im Zentrum bleibt wichtig.
- Der motorisierte Verkehr wird auf dem Hauptstrassennetz künftig so gelenkt und konzentriert, dass die Bahnhofstrasse entlastet wird.